

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 3: **Umgang mit schulischer Belastung**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ETH-Schulleitung erweitert

Der Schweizerische Schulrat hat am Mittwoch beschlossen, auf 1. April die Schulleitung der ETH Zürich von vier auf fünf Mitglieder zu erweitern. Wie der ETH-Presse-dienst bekanntgab, wird neu der Posten eines Vizepräsi-denten für den Bereich Forschung geschaffen. Der Schulleitung der ETH Lausanne gehören schon heute fünf Personen an.

Bei den vier anderen Mitgliedern der Schulleitung der ETHZ handelt es sich um den Präsidenten, den Vizepräsi-denten für den Bereich Lehre (Rektor), den Vizepräsi-denten für den Bereich Planung und Entwicklung sowie den Vizepräsidenten für den Bereich Dienste. Über die Besetzung der neugeschaffenen Stelle wird dem Bundes-rat Antrag gestellt. Interimistisch wird die Funktion bis Ende September 1988 durch den Präsidenten der ETHZ wahrgenommen.

Der Aufgabenkreis des neuen Vizepräsidenten für den Bereich Forschung reicht von planerischen Belangen bis zur Förderung der Aussenbeziehungen. Ihm werden die in absehbarer Zeit neu zu schaffenden Departemente und departementsunabhängigen Einheiten der Hochschule unterstellt. (SDA)

Welche Bedeutung haben Alkohol und Zigaretten für Kinder?

Bereits sieben- bis achtjährige Kinder haben recht genaue Vorstellungen über Alkohol und Zigaretten. Schon in diesem Alter gelten Alkoholkonsum und Zigarettenrau-chen als Symbole der Erwachsenenwelt, als Mittel zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und als Möglich-keit, sich selber zu belohnen. Mit zunehmendem Alter und daher auch mit zunehmender eigener Konsumerfah-rung erhalten Alkohol und Zigaretten immer grössere Attraktivität als Mittel zur Stimmungsveränderung.

Dies zeigt eine vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Studie der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme SFA, Lausanne. Das Projekt stand unter der Leitung von Dr. Walter Weiss.

200 Schülerinnen und Schüler wurden befragt

Befragt wurden in den Schulen von Lausanne und Prilly über 200 Schülerinnen und Schüler, und zwar im Alter von 7 bis 8, 12 bis 13 sowie 16 bis 17 Jahren. Mit jedem einzelnen Schüler wurde ein Gespräch von durchschnittlich einer Stunde geführt. Dabei wurden nicht nur Fragen gestellt, sondern auch Bilder, Situationen, Szenen und Geruchsproben (z.B. von Getränken, Tabak usw.) vorgelegt. Dadurch wurden die Kinder angeregt, nicht nur über ihr Wissen und über Einstellungen zu reden, sondern auch über Erlebnisse, Vorstellungen und Assoziationen im weitesten Sinne zu berichten.

Vergleiche zwischen den Altersgruppen

Durch den Vergleich der Aussagen der drei Altersgruppen ist folgenden Fragen nachgegangen worden: Wie erwerben Kinder und Jugendliche in der Regel ihre Kenntnisse über den Konsum von Alkohol und Tabak? Welche soziale Bedeutung kommt diesen Produkten in den verschiedenen Altersphasen zu? Worauf beruhen die Konsummotive dieser Produkte und wie verändern sie sich zwischen Kindheit und Adoleszenz?

Die wichtigsten Ergebnisse dieses Vergleichs zwischen den drei Altersgruppen:

- Viel häufiger als die älteren Befragten verweisen die Sieben- bis Achtjährigen auf das Beispiel der Eltern und anderer naher Bezugspersonen, wenn sie über alkoholische Getränke oder das Rauchen reden. Doch werden auch sie weit stärker dadurch beeinflusst, was sie in der weiteren sozialen Umgebung beobachten, als durch das unmittelbare Vorbild der Eltern. Schon für Sieben- und Achtjährige gelten alkoholische Getränke und Zigaretten als Symbole der Erwachsenenwelt, als Mittel zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie als Mittel der Erwachsenen, sich selber zu belohnen. Bereits für den sieben- oder achtjährigen Knaben ist Bier ein Zeichen der Männlichkeit, während für die Mädchen in diesem Alter die Zigarette als Attribut der jungen Frau gilt.
- Mit zunehmender Konsumerfahrung, d.h. in der Regel ab zwölf Jahren, gewinnen alkoholische Getränke und Zigaretten zunehmend an Attraktivität aufgrund ihrer psychoaktiven Wirkung, d.h. als Mittel zur Stimmungs-veränderung, um sich zu entspannen, besser aus sich herauszugehen oder Stress zu bewältigen.
- Die Häufigkeit, mit der positive Effekte im Gespräch erwähnt werden, nimmt ab sechzehn Jahren sprunghaft zu. Die Berausung mit alkoholischen Getränken, aber auch mit Cannabisprodukten, wird als Möglichkeit der Erfahrungserweiterung «entdeckt». Berausung bedeutet für die Jugendlichen aber auch, sich von den konventionellen Verhaltensweisen der Erwachsenenwelt abzusetzen.

Folgerungen für eine wirkungsvolle Gesundheitserziehung

Eine wirkungsvolle Gesundheitserziehung muss die Bedürfnisse, die Vorstellungs- und Bedeutungswelt der Kinder ganz bewusst berücksichtigen, soll sie nicht im Leeren verpuffen. Damit nicht psychische und/oder soziale Störungen auftreten, müssen diese Bedürfnisse befriedigt werden. Es ist Aufgabe der Gesundheitserziehung, Wege und Mittel aufzuzeigen, die mit geringeren Risiken der Selbst- und Fremdschädigung verbunden sind als der Konsum von alkoholischen Getränken und von Zigaretten.